



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Gebrauchsmuster**
⑩ **DE 297 13 186 U 1**

⑤ Int. Cl.⁶:
B 65 D 51/24
A 47 K 5/12
B 65 D 25/22
A 61 M 5/14

⑲ Aktenzeichen:	297 13 186.9
⑳ Anmeldetag:	24. 7. 97
㉑ Eintragungstag:	3. 12. 98
㉒ Bekanntmachung im Patentblatt:	21. 1. 99

⑬ Inhaber:
ALPLA-Design Lehner GmbH, 96515 Sonneberg,
DE

⑭ Vertreter:
H. Rieder und Kollegen, 42329 Wuppertal

⑮ **Kunststoffkappe mit Aufhängeteil für ein Flaschenbehältnis**

DE 297 13 186 U 1

DE 297 13 186 U 1

Kunststoffkappe mit Aufhängeteil für ein
Flaschenbehältnis

Die Erfindung bezieht sich auf ein Flaschenbehältnis mit einem einstückig an der Kappe ausgebildeten Aufhängeteil, wobei das Aufhängeteil aus der Ebene des Kappenbodens herausklappbar ist.

Durch die EP 0 063 648 A1 ist es bekannt, eine Kunststoffkappe dieser Art dem Boden eines Flaschenbehältnisses zuzuordnen. Die diesbezügliche Steckverbindung ist durch eine Boden und Wand übergreifende Schrumpffolie gesichert. Das Aufhängeteil ist als Öse realisiert. Die Hängungsart bewirkt, daß das Medium mündungsseitig des Flaschenbehältnisses ansteht.

Aus der DE-OS 32 08 911 existiert der Vorschlag, eine Kappe mit einem feststehenden Haken auszubilden. Diese Kappe läßt sich wahlweise bodenseitig oder mündungsseitig des Flaschenbehältnisses andocken. Mündungsseitig befindet sich ein besonderer Verschuß.

Die DE-OS 35 16 890 gibt eine Möglichkeit an, einem solchen Verschuß einen ausklappbaren Haken einstückig zuzuordnen.

Die EP 0 251 590 A2 zeigt eine Möglichkeit auf, das dort als flexible Schlaufe realisierte Aufhängeteil mit einem Verschußstopfen zu versehen, der bei Schließen der Schlaufe dichtend in die Mündung eines Verschlusses eintritt. Die Schlaufe weist mehrere Scharnierstellen auf, so daß aufgrund einer mehr schwimmenden Konstellation die Handhabung erschwert ist.

VGN: 259 024 22 576 Mü/P./Rz. 22.07.1997

lich einfach und auch gebrauchsstabil fällt die entsprechende Anbindung des Aufhängeteils aus, wenn der Scharnierabschnitt aus einem freigeschnittenen, leistenförmigen Abschnitt des Bodens der Kappe gebildet ist. Überdies ist vorgesehen, daß der Kappenbodenabschnitt des Winkelprofils eine Breite aufweist, die etwa der Breite des Kappenrand-Wandabschnitts entspricht. Eine Ausgestaltung von sogar eigenständiger Bedeutung besteht sodann in der Weiterbildung, daß der Kappenbodenabschnitt innenseitig einen angeformten Verschlußstopfen aufweist. Der wirkt mit einer Verschlußmündung zusammen. Diesbezüglich wird sodann vorgeschlagen, daß die Verschlußmündung in einem unterhalb des Verschlußstopfens sich erstreckenden, von dem Verschlußelement gesonderten Kappenabschnitt ausgebildet ist. Gemäß einer solchen Version ist das Aufhängeteil nicht als bis auf den Scharnierabschnitt freigeschnittenes Element der Kappe, sondern als formtechnisch angebundenes Element der Kappe realisiert. Demgemäß sind der Kappenabschnitt und der Kappenbodenabschnitt des Winkelprofils lagenmäßig übereinander ausgebildet und über einen auch hier berücksichtigten Scharnierabschnitt im Verbund. In Spritzgußstellung steht das Aufhängeteil ab. Weiter kann eine vorteilhafte Ausgestaltung darin bestehen, daß der Kappenabschnitt und der Kappenrand-Wandabschnitt des Winkelprofils lagenmäßig als Vertikallagen nebeneinander ausgebildet sind.

Sodann ist ein Flaschenbehältnis für eine Kunststoffkappe gemäß den vorhergehenden Ansprüchen gekennzeichnet durch eine kappenrand-wandseitige Griffmulde in dem Flaschenbehältnis-Boden unterhalb des Aufhängeteils. Endlich ist noch vorgesehen, daß die Kappe Ausnehmungen aufweist, zwischen denen der Boden des Flaschenbehältnisses abgedeckt ist.

VGN: 259 024 22 576 Mü/P./Rz. 22.07.1997

Fig. 10 die Kappe dem Boden eines Flaschenkörpers zugeordnet, und zwar im Längsschnitt,

Fig. 11 diese Situation im Querschnitt wiedergegeben.

Die dargestellte Aufhängevorrichtung V umfaßt ein Aufhängeteil 1 und ein Andockteil 2.

Beide Teile 1,2 verkörpern sich einteilig an einer Kappe 3 aus Kunststoff. Die im Grundriß ellipsenförmig gestaltete Kappe 3 ist dem Boden 4 oder der Decke 5 eines querschnittsentsprechenden Flaschenbehältnisses 6 zuordbar. Diesbezüglich ist eine Schnappwulst-Zuordnung gewählt. Die an der Kappe 3 sitzenden Schnappwülste tragen das Bezugszeichen 7; korrespondierende Schnappnuten 8 befinden sich in Boden- und Deckennähe des Flaschenbehältnisses 6.

Die Schnappwulst-Verbindung ist reversibel, so daß eine Aufhängevorrichtung wahlweise dem Boden 4 oder der Decke 5 zugeordnet werden kann.

Von der Decke 5 geht, frei über diese vorragend, ein Ausgußstutzen 9 aus.

Das Aufhängeteil 1 ist in Form eines Hakens 10 gestaltet. Der ist, unter Nutzung der Geometrie des Bodens 11 der Kappe 3, genauer der einen engeren Kehre des Bodens 11 ein gekrümmter Haken. Seine Hakenöffnung ist mit 12 bezeichnet.

Der Haken 10 ist durch Freischnitt aus dem Wandungsmaterial der Kappe 3 oder Anformen an diese erzeugbar.

Aus Figur 1 geht besonders deutlich hervor, daß der Scharnierabschnitt aus einem freigeschnittenen leistenförmigen Abschnitt 11' des Bodens 11 der Kappe 3 gebildet ist. Das dem Betrachter zugewandte freie Ende des der Wurzel 14 entsprechenden leistenförmigen Abschnitts 11' endet freischnittsmäßig vor dem auf Höhe des Umfangsrandes 3' beginnenden Kappenrand.

Der Kappenbodenabschnitt 11' des Winkelprofils weist durchschnittlich eine Breite auf, die etwa der Breite des Kappenrand-Wandabschnitts 13' entspricht.

Das erste Ausführungsbeispiel der Aufhängevorrichtung V (Figuren 1 bis 4) sieht, über die Funktion einer Aufhängevorrichtung hinausgehend, auch noch die einer Verschlussbildung vor. Dazu weist der Kappenbodenabschnitt 11' innenseitig einen angeformten Verschlussstopfen 16 auf. Der Verschlussstopfen 16 liegt im Bereich des Hakenkopfes. Eine schließkongruent liegende Verschlussmündung 17 befindet sich in der Kappe 3. Bei diesem Ausführungsbeispiel ist der Haken 10 dem Boden 11 der Kappe 3 angeformt. Der Innenraum des Hakens 10 wird durch die dort beibehaltene Zone des Bodens 11 der Kappe 3 geschlossengehalten (siehe Figur 3). Demgemäß sitzt die Verschlussmündung 17 in einem unterhalb des Verschlussstopfens 16 sich erstreckenden, von dem Verschlusselement gesonderten Kappenabschnitt 18. Letzterer und der Kappenbodenabschnitt 11' des Winkelprofils sind bei in die Nichtgebrauchsstellung überführtem Haken 10 lagenmäßig übereinanderliegend ausgebildet. Der Boden 11 ist dazu um das Maß der Dicke des aufliegenden Abschnitts des Hakens 10 wandungsversetzt, d.h. tiefergelegt. Hierdurch fluchtet die Oberseite des Hakens 10 mit der Oberseite des plateauartig verbleibenden, eindeutig flächengrößeren Abschnitts des Bodens 11. Der erläuter-

Die Aufhängevorrichtung V gemäß zweitem Ausführungsbeispiel ist diesbezüglich abweichend gestaltet, indem dort der zumindest vom Haken 10 umschriebene Innenraum, d.h. die Hakenöffnung 12 und der fußseitig anschließende Restabschnitt durch Offenlassen ein Untergreifen des Hakens 10 erlaubt. Diesbezüglich begünstigend wirkt sich eine kappenrand-wandseitige Griffmulde 23 im Boden 4 des Flaschenbehältnisses 6 aus.

Die Griffmulde 23 ist an tiefster Stelle etwa fingerkuppengroß. Besagte Griffmulde 23 erstreckt sich praktisch über die ganze Flächengröße des Bodens 4. In der längeren Ellipsenachse liegt ein kreisbogenförmiger Verlauf vor, dem ein größerer Radius zugrundeliegt. In Querrichtung, d.h. in der kürzeren Ellipsenachse, ist zur entsprechend konkaven Verrundung ein kleinerer Radius gewählt (vergl. Figuren 10 und 11).

Die dem zweiten Ausführungsbeispiel zugrundeliegende Kappe 3 ist im Bereich ihres Stirnrand 3'' glockenrandartig ausgestellt, und zwar etwa um das Maß der allgemeinen Wandungsdicke. Das zugehörige Flaschenbehältnis 6 weist eine entsprechende Gegenkontur auf. Der Glockenrand trägt das Bezugszeichen 24. Innenseitig desselben sind die oben detailliert beschriebenen Schnapprastmittel, hier also die Schnappwülste 7, angeformt.

Auch bei dieser Kappe 3 ist auf eine außenseitig plane Gestaltung geachtet, so daß das Gebinde sich trotz zugeordneter Kappe verkippfungsfrei auf eine Stellfläche 25 aufsetzen läßt. Durch Einsenken des Innenbereichs bis kurz vor die Peripherie liegt sogar ein Standsteg vor.

Während die Aufhängevorrichtung V nach erstem Ausführungsbeispiel über den besagten Verschlußstopfen 16

VGN: 259 024 22 576 MÜ/P./Rz. 22.07.1997

24.07.97

11

schließbar wäre, dies zum wahlweisen Zugang eines ersten oder zweiten Mediums. Zu denken wäre hier beispielsweise an Sonnenschutzmittel unterschiedlicher Sonnenschutzfaktoren oder ähnliches.

Alle offenbarten Merkmale sind erfindungswesentlich. In die Offenbarung der Anmeldung wird hiermit auch der Offenbarungsinhalt der zugehörigen/beigefügten Prioritätsunterlagen (Abschrift der Voranmeldung) vollinhaltlich mit einbezogen, auch zu dem Zweck, Merkmale dieser Unterlagen in Ansprüche vorliegender Anmeldung mit aufzunehmen.

VGN: 259 024 22 576 Mü/P./Rz. 22.07.1997

6. Kunststoffkappe nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, daß der Scharnierabschnitt aus einem freigeschnittenen, leistenförmigen Abschnitt (11') des Bodens (11) der Kappe (3) gebildet ist.

7. Kunststoffkappe nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, daß der Kappenbodenabschnitt (11') der Winkelprofils eine Breite aufweist, die etwa der Breite des Kappenrand-Wandabschnitts (13') entspricht.

8. Kunststoffkappe nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, daß der Kappenbodenabschnitt (11') innenseitig einen angeformten Verschlusstopfen (16) aufweist.

9. Kunststoffkappe nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, daß die Verschlusmündung (17) in einem unterhalb des Verschlusstopfens (16) sich erstreckenden, von dem Verschlusselement gesonderten Kappenabschnitt (18) ausgebildet ist.

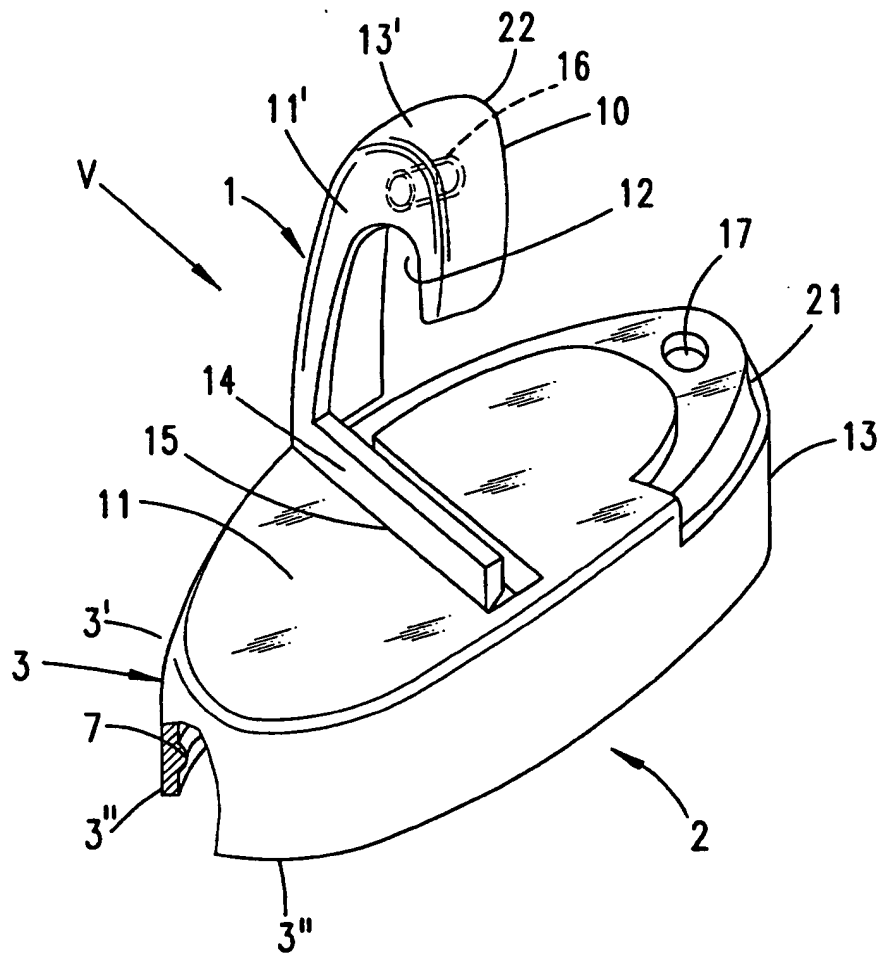
10. Kunststoffkappe nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, daß der Kappenabschnitt (18) und der Kappenbodenabschnitt (11') des Winkelprofils lagenmäßig übereinander ausgebildet sind.

11. Kunststoffkappe nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, daß der Kappenabschnitt (18) und der

24.07.97

1/7

Fig. 1



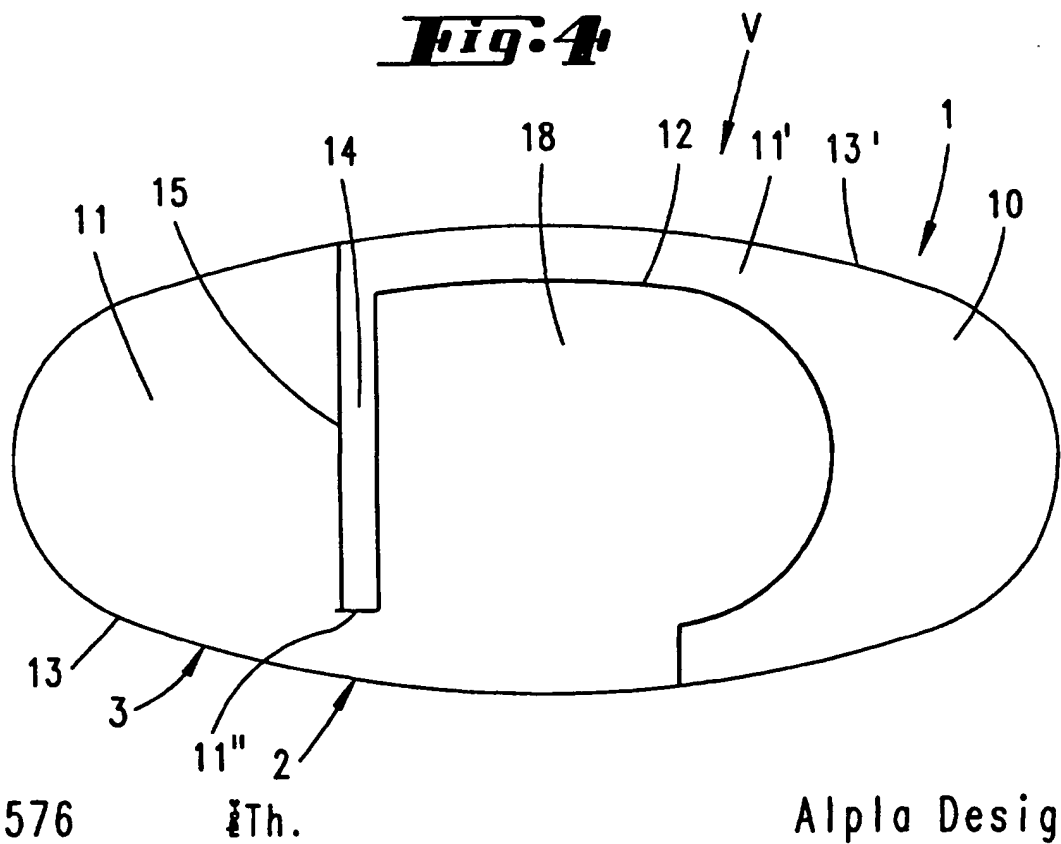
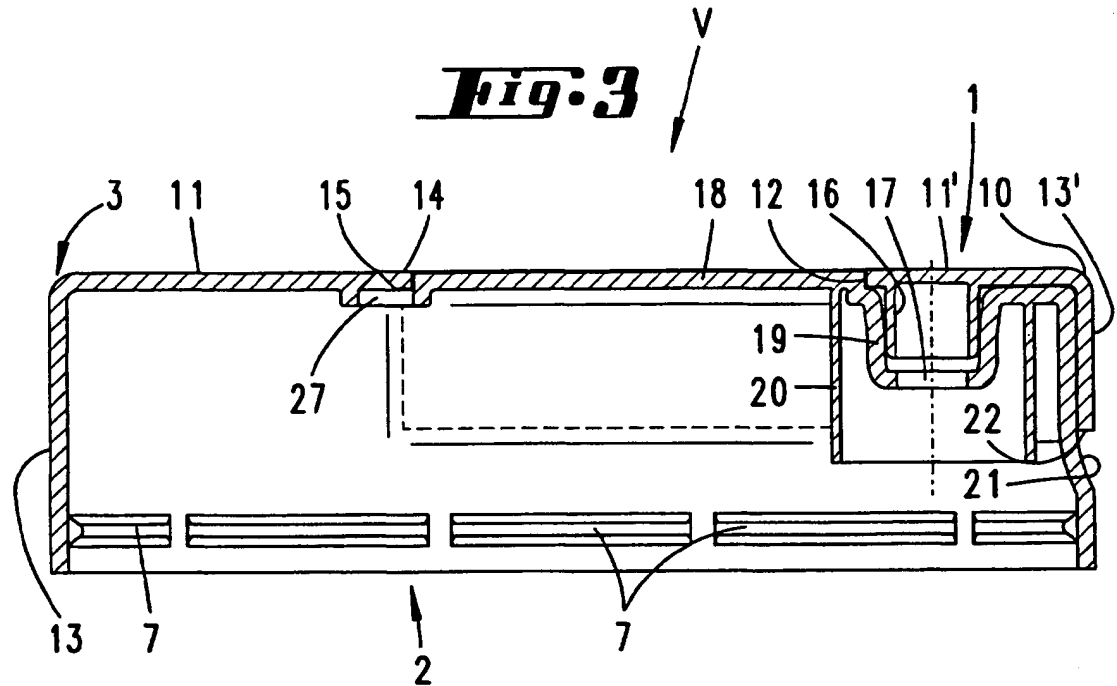
22576

Th.

Alpla Design

240797

3/7



22576

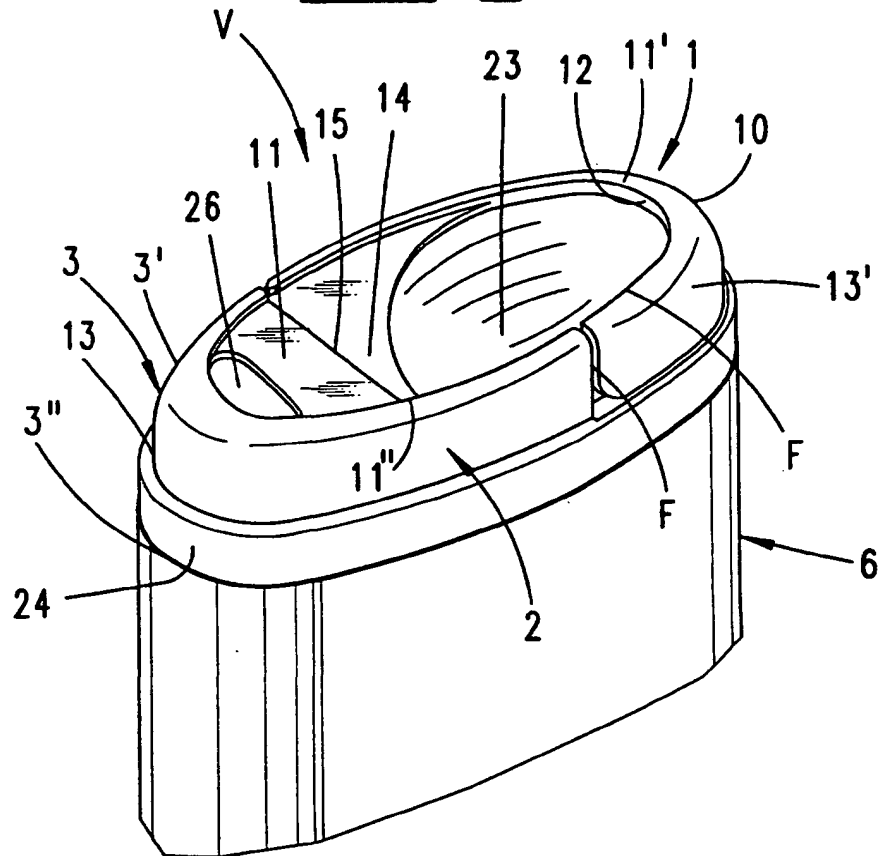
Th.

Alpha Design

24.07.97

5/7

Fig. 6



22576

Th.

Alpla Design

24.07.97

7/7

Fig. 11

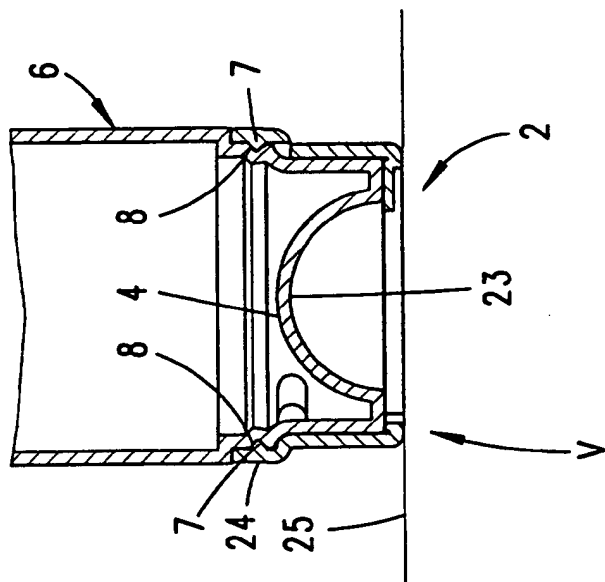
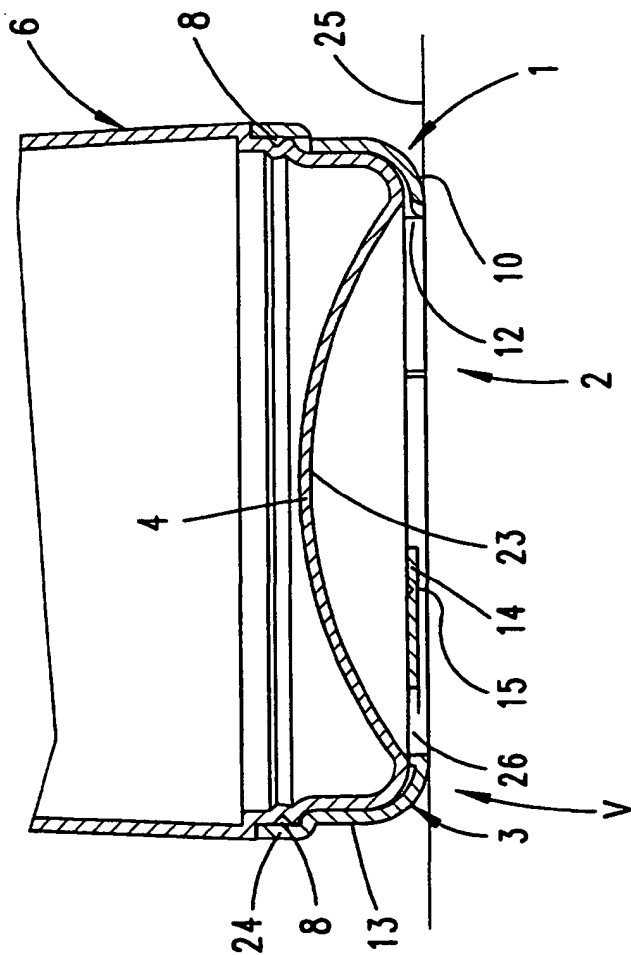


Fig. 10



22576

Th.

Alpla Design